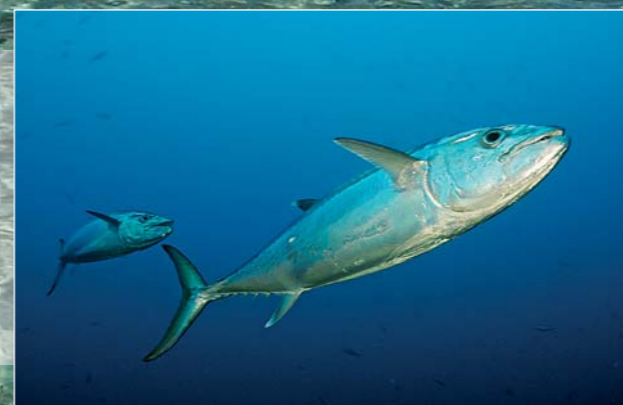


Bathala:

# Zurück zu den Wurzeln

Von Paul W. Munzinger

Nach wechselnden Betreibern hat nun Werner Lau die Insel Bathala im Nord-Ariatoll der Malediven übernommen. Und er stellt fest: Das nostalgische Ambiente, das an alte Malediventage erinnert, kommt gut an bei seinen Gästen. Darüber hinaus lockt das Eiland Taucher mit einem Preis-Leistungs-Verhältnis, das seinesgleichen sucht.



**F**ritz Kessler und seine Kameraden sind sich einig: Sie wollen tauchen, tauchen und tauchen – und zwar genau in dieser Reihenfolge. Dann, vielleicht, etwas relaxen und abends ab und zu ein Bier an der Bar trinken. Mehr nicht. „Schnickschnack brauchen wir nicht“, sagt Kessler mit seinem etwas behäbig wirkenden nordhessischen Zungenschlag. Die Kameraden nicken beifällig, streifen ihre Masken über und ab geht es ins Wasser.

Hier, direkt vor den Bungalows, wartet das Hausriff mit all seinen Abenteuern. Sechs Einstiege erleichtern den Tauchern den Zugang zu diesen. Es gibt jede Menge Fisch am Hausriff. Putzerstationen locken zum Beispiel Muränen an, die geduldig ihre Mäuler aufsperrten und den blau gestreiften Putzerfischchen Zugang zu ihren Zähnen gewähren. Im Blauwasser dahinter zieht eine Schule von Adlerrochen vorbei und aufgeregt wie immer flitzen ängstlich wirkende Weißspitzenhaie durch die Szenerie. Bei den Haien handelt es sich natürlich um die Riffausführung, nicht um die Hochseeausgabe.

Kein Zweifel möglich: Der Tauchbetrieb auf dieser Insel ist von Tauchern konzipiert und für Taucher gemacht. Alles, was dieses Konzept stören könnte, wurde konsequent weggelassen. Der Kopf hinter dem Plan ist ein alter Bekannter in der Taucherszene und heißt Werner Lau. Ob Malediven, Ägypten oder Bali, der Mann weiß, wie tauchen geht. Dazu ist er unkonventionell, eckt auch schon mal an. All die Bestimmungen um Wer-darf-was-mit-Einsternbrevet interessieren ihn nicht, wer gut und sicher taucht, hat alle Freiheiten. Das ist doch schon mal positiv.

Dazu: In den vergangenen Jahren wurde die Insel vom alten Besitzer vor allem sich selber überlassen. Das äußerte sich auch in einem zunehmenden Zerfall von Bausubstanz. Das war für die Neuen, eine maledivische Betreibergesellschaft, zunächst einmal schlecht, weil ziemlich viel restauriert werden musste. Auf der anderen Seite aber auch eine große Chance. Wo andere jetzt alles abgerissen hätten, um ein gepflegtes Nobelambiente zu schaffen, ging der neue



Besitzer behutsam vor. Die alte Bausubstanz, Bungalows aus Korallengestein, wurde hergerichtet, die Häuschen neu eingedeckt, gestrichen, neu ausgestattet. Es gibt auf Bathala, anders als auf anderen Inseln, weder teure Sterneküche noch Designerbungalows mit Wellnessanwendungen und Reiki im Sonnenuntergang. Stattdessen freuen sich die Gäste über eine schmackhafte Einheimischenküche mit frischem Fisch und Geflügel, den sagenhaften Currys der Malediver und reichhaltigen Buffets. Der Boden im Restaurant ist noch immer Sandboden, barfuß zum Essen zu erscheinen, ist Standard und ausdrücklich gewünscht. Und, was vor allem für Ruhe suchende (ältere?) Taucher wichtig sein dürfte: Animation gibt es nicht!

Die alte Tauchbasis steht zwar noch, hat aber ausgedient. Die neue ist hell und funktional, der Kompressorraum steht isoliert, sodass sein Betriebsgeräusch niemanden stört. Dazu wurden zwei neue Stege errichtet. Einen Süßwasserpool gibt es nach wie vor nicht, das wäre doch auch pervers, wo der Indische Ozean ringsum türkis aufleuchtet und zum Baden lädt.

„Mit diesem Projekt wollen wir das Aussterben der traditionellen maledivischen Taucherinseln verhindern helfen und den Taucher mit einem tollen Preis-Leistungsverhältnis locken“, sagt Ahmed Hamza, einer der Miteigentümer der Insel.

Die Tauchplätze, die mit dem Dhoni angesteuert werden, liegen in Fahrtentfernungen von zehn Minuten bis einer Stunde. Viele haben keine Namen – oder keine bekannten Namen – aber einen Vergleich mit den berühmten Topspots brauchen sie nicht zu scheuen. Zum Beispiel: Der Tauchplatz Fish Head ist wirklich noch immer in aller Munde und wird ab und zu von Unwissenden gar noch als der Bringer für Haibegegnungen genannt. Eindeutig falsch! Die internationale Haimafia hat den dort lebenden oder regelmäßig vorbeikom-

**Vorderseite: Blick auf Bathala, jagende Makrelen und eine juvenile Süßlippe. Links: Werner Lau beim Schwimmen vor seiner Insel. Das kleine Bild zeigt die Tauchbasis**



menden Räubern schon längst den Garaus gemacht.

Dafür wimmelt es jetzt zum Beispiel am Hafza Tila vor dicken Grauen Riffhaien. Dazu gibt es Großaugenbarsche und Fledermausfische. Am Fish Head aber geht man auch nicht leer aus, hier freut man sich heutzutage eben über Schnapper, Makrelen, Napoleons, Rochen und Zackenbarsche.

Während man zum Hafza Tila aber etwa eine Stunde mit dem Dhoni unterwegs ist, liegt ein anderer Haiplatz sogar ganz in der Nähe von Bathala. Nur etwa zehn Minuten tuckert man mit den flach gehenden, pitto-

**Schildkröten entwickeln eine enorme Beißkraft. Mit ihren Kiefern zermalmen sie leicht auch dicke Korallenstücke, um an Leckerbissen zu kommen, die in den Korallen stecken**

resken Dieselbötchen hin: Am Bathala Maa-ga Tila zieht es zwar manchmal ordentlich (will heißen, es hat Strömung) aber das wiederum lockt die dicken Brocken an, sehr zur Freude der Gäste von Werner Lau.

„Wir stellten einen gewissen Verdruss fest über teure Inseln mit Nouvelle Cuisine, Wellness und einem Überangebot an Sportmöglichkeiten“, diktiert Werner Lau dem ATLANTIS-Reporter in den Notizblock. „Gefragt sind wieder ursprüngliche, preiswerte Inseln, wo das Tauchen noch im Vordergrund steht“, ergänzt Lau. Wenn dem so ist – und daran zweifeln wir nicht – dann ist dem rührigen Tauchbasenguru mit Bathala und seinem neuen/alten Konzept sicher ein großer Wurf gelungen.

### Bathala auf einen Blick:

#### Allgemeines

Lage: Östliches Außenriff des nördlichen Ari-Atolls

Klasse: \*\*\*

Anreise: 20 min. mit dem Flugzeug, rund 80 min. per Schnellboot

Anzahl der Bungalows: 46

Ausstattung: Bungalows wurden 2011 renoviert, Klimaanlage, Ventilator, Kühlschrank, Dusche/WC

#### Tauchen

Basis: Neue, zweistöckige Basis mit abgetrenntem Kompressorraum (Lärmschutz). Leihhausrüstungen neusten Stands, Kamera- und Scooterverleih, Nitrox, Sicherheitskit mit Sauerstoff auf jedem Boot, nächste Druckkammer: Bandos

[www.wernerlau.com](http://www.wernerlau.com)